

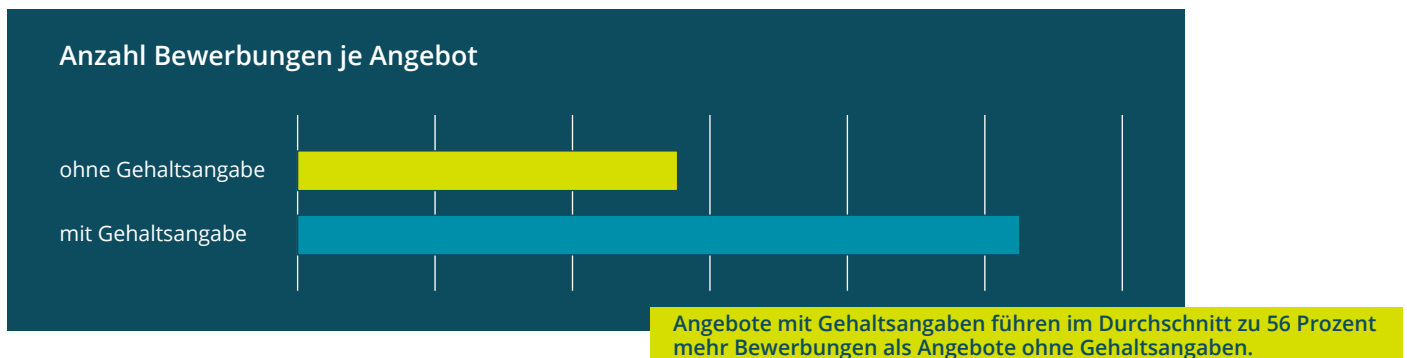
Mehr Bewerbungseingänge – dank Gehaltsangaben in Ausbildungsangeboten

(Stand: September 2023)

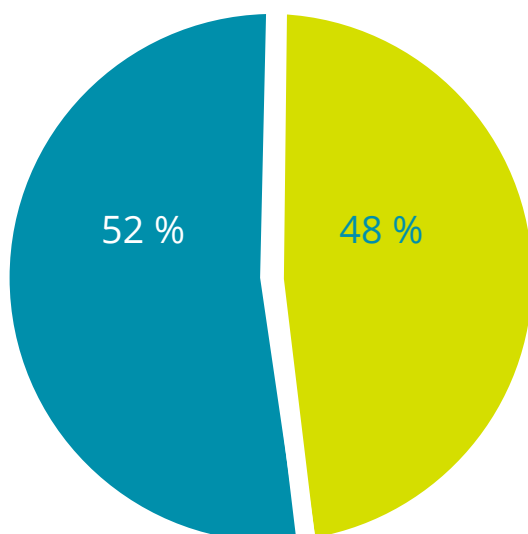
Für die Auszubildenden-Generation ist Geld ein wichtiges Thema: Zum einen zählen die Inflation und die steigenden Lebenshaltungskosten zu den größten Ängsten der Schülerinnen und Schüler. Zum anderen stellt die Aussicht auf das erste selbst verdiente Geld einen wichtigen Unterschied zum Studium dar. Vor diesem Hintergrund macht es für Ausbildungsbetriebe absolut Sinn, die Ausbildungsvergütung zu kommunizieren.

Unsere aktuelle AUBI-Analytics zeigt:

- Stellenangebote mit Angaben zur Ausbildungsvergütung erhalten im Durchschnitt 56 Prozent mehr Bewerbungen als Angebote ohne Gehaltsangabe.
- Knapp die Hälfte der Ausbildungsangebote auf www.aubi-plus.de enthalten keine Angaben zur Ausbildungsvergütung.
- Angebote mit Ausbildungsvergütungen über 1.000 Euro führen zu überdurchschnittlich vielen Bewerbungen.
- Je spezieller die Anforderungen an Bewerberinnen und Bewerber, desto höher die Ausbildungsvergütung.



Ausbildungsangebote auf www.aubi-plus.de

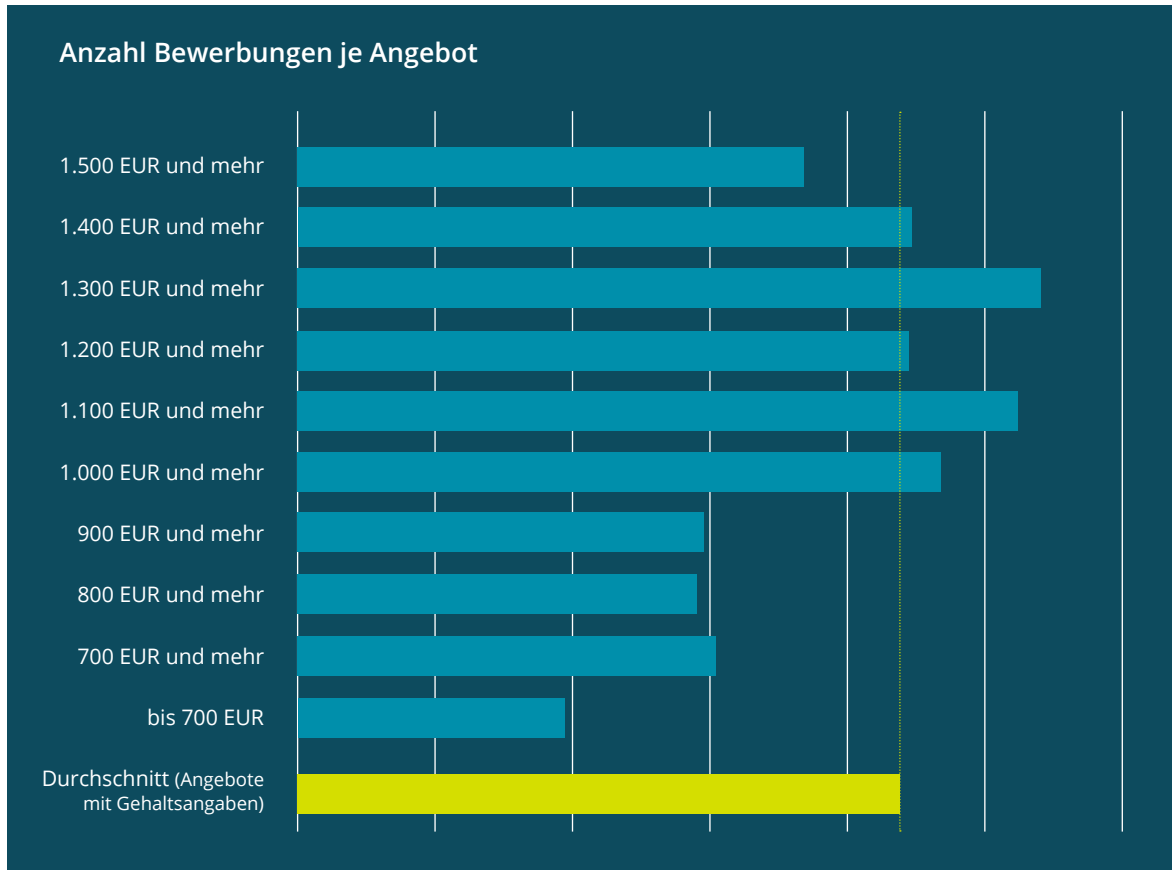


Falls Sie es noch nicht getan haben: Geben Sie die Ausbildungsvergütung in Ihren Stellenanzeigen an. Formulierungen wie „attraktive Vergütung“ oder „Ausbildungsvergütung nach Tarif“ haben wenig Aussagekraft. Machen Sie konkrete Angaben. **Damit erhöhen Sie Ihre Chance, signifikant mehr Bewerbungen zu bekommen!**

Knapp die Hälfte der Ausbildungsangebote im Ausbildungsportal www.aubi-plus.de enthält keine Angaben zur Ausbildungsvergütung.

- ohne Gehaltsangabe
- mit Gehaltsangabe

Ausbildungsvergütung: Am liebsten vierstellig!



Angebote mit Ausbildungsvergütungen unter 1.000 Euro erhalten durchschnittlich weniger Bewerbungen. Gleichzeitig ist die Ausbildungsvergütung nicht das einzige Kriterium, wenn es um die Entscheidung für oder gegen einen Ausbildungsbetrieb geht. Der Beruf der Friseurin zählt beispielsweise regelmäßig zu jenen Berufen, in denen die meisten Ausbildungsverträge von Frauen abgeschlossen werden. Freude am Beruf zu haben, seine Kreativität ausleben zu können, einen Beitrag zur Gesellschaft leisten zu können u. v. m. kann ebenso die Berufswahl beeinflussen.

☛ Um im Vergleich mit anderen Ausbildungsbetrieben Ihrer Branche zu punkten, können Sie – neben der Ver-

gütung – weitere Faktoren hervorheben, wie beispielsweise Besonderheiten und Zukunftsaussichten des Ausbildungsberufs, Ihre Unternehmenswerte, hohe Übernahmechancen und weitere Benefits.

- ☛ Zeigen Sie, wieviel Spaß eine Ausbildung in Ihrem Haus macht, beispielsweise via Social Media, und setzen Sie Ihre Azubis als Botschafter ein.
- ☛ Auch ein schneller, sympathischer Bewerbungsprozess kann dazu beitragen, dass Auszubildende Ihrem Ausbildungsbetrieb zusagen – auch ohne vierstellige Ausbildungsvergütung.

Und warum wollen nicht mehr Bewerberinnen und Bewerber Spitzenverdiener werden?

Die Frage ist berechtigt: Wenn doch eine Ausbildungsvergütung von 1.500 Euro lockt, müssten diese Stellenangebote dann nicht viel mehr Bewerbungseingänge verzeichnen? Wir haben uns die dazugehörigen Angebote einmal näher angeschaut:

- ⊕ Bei vielen handelt es sich um **duale Studiengänge**, die auf eine **Beamtenlaufbahn** vorbereiten, häufig bei Landes- oder Bundesbehörden. Dafür müssen die Bewerberinnen und Bewerber in der Regel hohe Anforderungen erfüllen, u. a. hinsichtlich Schulabschluss, Alter und Staatsangehörigkeit. Zudem setzen die Studiengänge aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaften, Steuerrecht und Verwaltungsmanagement ein besonderes Interesse der Anwärter an eben diesen Fächern voraus.
- ⊕ Die **Bundesagentur für Arbeit** vergütet ihre Nachwuchskräfte ebenfalls überdurchschnittlich hoch. Angeboten werden die dualen Studiengänge „Arbeitsmarktmanagement“ und „Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung“. Bewerberinnen und Bewerber müssen einen bestimmten Notendurchschnitt mitbringen, Lust auf Menschen in allen möglichen Lebens-

lagen haben, sich für Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sowie den Umgang mit Recht und Gesetz interessieren und vor allen Dingen flexibel sein, denn der spätere Einsatzort kann außerhalb des Wohnortes liegen.

- ⊕ Ähnlich hohe Anforderungen wie Behörden und Ämter stellt auch die freie Wirtschaft, die ihre dual Studierenden auf eine **Führungslaufbahn** vorbereitet. Für betriebswirtschaftliche Studiengänge wie Handel, International Business, Warenwirtschaft und Logistik benötigen die Bewerberinnen und Bewerber mindestens die Fachhochschulreife sowie ausgeprägtes Interesse an betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen. Häufig werden neben Englisch noch weitere Fremdsprachenkenntnisse vorausgesetzt.

Die Antwort auf die Frage, warum überdurchschnittlich hoch dotierte Stellenangebote nicht mehr Bewerbungen erhalten, lässt sich also recht einfach beantworten: Weil zum einen nur eine bestimmte Bewerbergruppe die Voraussetzungen erfüllt. Zum anderen stehen eben dieser Gruppe besonders qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber weitere Alternativen bei der Studien- und Berufswahl offen.